

[Mobile book] Warum jeder jedem etwas schuldet und keiner jemals etwas zurckzahlt: Die bizarre Geschichte der Finanzen

Warum jeder jedem etwas schuldet und keiner jemals etwas zurckzahlt: Die bizarre Geschichte der Finanzen

Von John Lanchester

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF

John Lanchester

WARUM JEDER JEDEM ETWAS SCHULDET UND KEINER JEMALS ETWAS ZURÜCKZAHLT



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #199325 in eBooksVerffentlicht am: 2013-03-14Erscheinungsdatum:
2013-03-14File Name: B00BLL8QPS | File size: 27.Mb

Von John Lanchester : Warum jeder jedem etwas schuldet und keiner jemals etwas zurckzahlt: Die bizarre Geschichte der Finanzen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all

praised Warum jeder jedem etwas schuldet und keiner jemals etwas zurckzahlt: Die bizarre Geschichte der Finanzen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Finanzkrise mit Ironie und Sarkasmus erklrtVon makie19John Lanchester nimmt die Gewissheiten der Finanzbranche mit einer gehrigen Portion Ironie und Sarkasmus auseinander. Obwohl selbst kein Fachjournalist (oder vielleicht gerade deswegen) kann er den Hergang der Finanz- bzw. Bankenkrise ab 2007 sehr verstndlich erklren. All diese Derivate, Optionen, Futures, Junk Bonds, Swaps, das ganze toxische Gebu zubereitet zum Nutz und Frommen weniger Profiteure und zum Schaden von Vielen. Lanchester nennt Ross und Reiter. Eigentlich ist der Mensch ein Vernunftswesen - aber: "Die Spezies Mensch kann ums Verrecken nicht mit Risiken umgehen." (S. 193). Und genau das ist der Punkt: jegliches Verlustrisiko sollte mit fein ausgetftelten mathematischen Modellen ausgeschaltet werden. Nur leider konnten auch die ausgefeiltesten Algorithmen den Absturz ins Chaos nicht verhindern, ganz im Gegenteil spiegelten sie den Akteuren doch eine trgerische Sicherheit vor, die sie dazu verleitete, quasi im Vollrausch die Weltwirtschaft an die Wand zu fahren. Aber dies entschuldigt nichts, weder die gierigen Investmentbanker, die alle so aalglatt, so zynisch wie Gordon Gekko sein wollten noch die Versumnisse der Finanzaufseher, die nur trge und schwerflig reagierten, wo sie htten knallhart durchgreifen mssen. Sehr lesenswert!2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Genug jetzt!Von HappyxDer Kapitalismus ist ein giftiges Gas mit blem Geruch, sagte Mao. John Lanchester lernte beides in Hongkong kennen, wo er aufwuchs und die Auswchse einer Wirtschaftsordnung riechen konnte, die nach dem Grundsatz verfuhr, dass dem Sieger alles geht, dem unaufhrlich gegeben wird. Chinesen flohen mit Begeisterung aus dem Nichts in diesen Bereich, in dem jeder gegen jeden lebt und den letzten bei den Hunden. In der nachfolgenden Zeit bis heute schien es Lamchester als wrden alle Regeln, die fr Hongkong Anwendung fanden, nun auch pltzlich fr die restliche Welt gelten. Beginnend mit Reagan, Thatcher und den Chicago Boys spannte sich der Dsenantrieb des Kapitalismus vor den Karren der sozialen Gerechtigkeit. Nach der ffnung der Berliner Mauer veranstaltete der Kapitalismus eine Siegesparty, die fast zwei Jahrzehnte dauerte. John Lanchester mchte mit diesem Buch das Ende dieser Party einluten.Der Autor beschreibt das Wesen der Banken, ihre ureigene Aufgabe als Mittelpunkt der Wirtschaft, die Ebbe und Flut des Kreditkreislaufs, der beim Funktionieren ein tatsächliches Weltwunder ist. Die Vermögensaufstellung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung, Gewinnvortrag) ist eine Erfindung eines Franziskanermnches, der mit Leonardo da Vinci befreundet war. Die globale Krise auf den Punkt gebracht bedeutet nicht zu wissen, welche Bank überhaupt noch solvent ist, d.h. alles auszahlen knnte, was ihnen als Einlagen gegeben wurde, weil die toxischen Papierenicht mehr berschaubar sind. Die Wettbros gingen mit der Zeit in den sicheren Hafen von Staatsanleihen, weil man glaubte die seien sicher. Wirklich? Wir sind mittendrin in diesem Szenarios ungezelter Geldvermehrung der EZB.Wenn doch alle Autoren so bildhaft, so klar und eingngig formulieren knnten. John Lanchester erinnert am Ende des Buches an Keynes, der davon ausging, dass wir mit wachsendem (automatisiertem) Wohlstand automatisch langsamer und mehr an Fragen des Menschseins interessiert wren. Weit gefehlt und gerade deshalb ist heute der Weckruf des Genug jetzt wichtig, den der Autor dem Habgier-System zuruft.Ganz am Ende der Hinweis auf Deutschland:Die grte Gefahr, die der europischen Stabilitt im 20. Jh. erwuchs, war der Glaube der Deutschen an ihre besondere Bestimmung. Im 21. Jh. liegt die grte Gefahr fr die europische Stabilitt in dem Widerstreben der Deutschen, ihre besondere Bestimmung zu akzeptieren. Wenn es der deutsche Steuerzahler schafft, und sei es auch noch so widerwillig, anzuerkennen, dass es seine Pflicht ist, die Brde zu schultern, wird sich der Euro wohl irgendwie durchschlagen.7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fakten sehen anders ausVon WolfgangLorenzEigentlich habe ich mir mehr erwartet. Das Buch beschreibt in Prosasprache, zwar gespickt mit manchen Anekdoten, aber doch weit entfernt von einem Sachbuch wie man die Finanzkrise interpretieren knnte. Leider werden hier sehr viele persnliche Meinungen wiedergegeben anstatt mit harten Fakten zu operieren. Fr mich, der mehr an Fakten als an Meinungen interessiert ist, ist das Buch daher nur mittelmig empfehlenswert.

KurzbeschreibungUnterhaltsam und verstndlich entwirrt der Autor des Welterfolgs Kapital jedem Laien, warum die Finanzwelt und die globale Welt seit Jahren erschttert werden und die Ursachen noch immer nicht behoben sind. Der Sndenfall begann, als Finanzjongleure die Tatsache verschleierten, dass jedes finanzielle Abenteuer irgendwann von irgendjemandem bezahlt werden muss. Dabei macht er aus seiner sehr britischen Euroskepsis keinen Hehl und umreißt Vorschge, wie eine politische Einigung Europas gelingen und Europa strken knnte, um die Finanzkrise gemeinsam zu berwinden. Gestern, so heit ein sarkastischer Witz, standen wir vor dem Abgrund. Heute sind wir einen Schritt weiter. Dazu will es John Lanchester nicht kommen lassen er pldiert dafr, einen Schritt zurckzutreten und entschlossen zu handeln, um nicht alles, was seit dem Fall der Mauer erreicht wurde, verloren gehen zu lassen.Pressestimmen"John Lanchester schreibt eine kurze und heftige Zusammenfassung der Finanzkrise."Hannes Hintermeier, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.03.2013" ... fr alle, die nicht verstehen, warum sie mit ihren Steuern Banken "retten" sollen, nur um anschlieend zu erfahren, dass solche Banken Milliardenprofite ausweisen, von den Bonuszahlungen gar nicht

zu reden ... ansant und lehrreich."Franziska Augstein, Sddeutsche Zeitung, 02.04.2013"Lanchester versteht es, verschiedene Handlungsstrnge und Entwicklungslinien, Nah- und Fernaufnahmen, Personen und Pointen, das groe Bild und das kleine Detail zu einer berraschend leichten Erzhlung zusammenzufhren."Lutz Lichtenberger, Frankfurter Rundschau, 14.05.2013"Vielleicht braucht es jemanden wie John Lanchester, der uns die Krise erklrt. Dem britischen Schriftsteller gelingt, was in dieser Klarheit noch niemand geschafft hat: Er legt die Ursachen der globalen Finanzkrise dar, benennt die Schuldigen und zeigt auf, wo wir nach Lsungen suchen knnen."Jrg Hackhausen, Handelsblatt, 25.06.2013"Herausgekommen ist am Ende ein Buch, das im Plauderton verfasst ist, trotzdem aber lehrreich ist und klare Positionen formuliert."Daniel Hackbarth, Stuttgarter Zeitung, 22.03.2013"John Lanchester holt seine Leser aus dem Krisengerede heraus. Quer durch die Krisenschbe erkundet er die Strukturdefizite der Finanzindustrie ... Lanchester, zugleich Kenner der Finanzwelt und Romancier, fhrt die Leser durch Geschichten realer Erfahrungen in die sonderbare Welt jener Geschfte, die immer neue Krisen auslsen"Erich Kitzmler, Die Presse Spectrum, 18.05.2013"Lanchesters Buch ist wohl eines der besten zum hochaktuellen Thema."Dresdner Neueste Nachrichten, 22.04.2013WerbetextVor Kurzem war die Lage noch ernst, aber nicht hoffnungslos. Jetzt ist sie hoffnungslos, aber nicht mehr ernst.